

Lass sein!

Gerrit Mathis

So lange gibt's diesen Feiertag noch nicht, ohne Internet hatte er keine Chance. Der „Tag der virtuellen Liebe“ will dazu ermuntern, dass Menschen, die ihren Partner übers Netz kennengelernt haben, offen dazu stehen und sich niemand mehr komische Geschichten ausdenken muss, wie er seinen Partner, seine Partnerin kennengelernt hat. Dass es völlig in Ordnung, nein, total egal ist, wo ich jemanden kennengelernt habe, weil es nicht um das Wo geht, sondern um das Wen. Und wenn der oder die genau die Person geworden ist, die ich hier, jetzt und heute liebe, dann ist der Rest wurscht.

Eigentlich bitter, dass man Menschen Mut machen muss, zu sagen, was Sache ist, und die Versteckspielerei mit all ihren Lügen und Halbwahrheiten, mit all dem Herumwinden sein zu lassen. Warum können wir oft nicht sein, wie wir sind – oder besser und andersherum:

Warum lassen wir einander nicht sein, wie wir sind und wie Gott uns gemacht hat? Was an uns soll da verkehrt sein?

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1